

Riesen

Einleitung.....	5
Mythen und Sagen	9
Germanische und nordische Mythologie	10
Griechische Mythologie.....	14
Riesen überall.....	23
Religiöse Quellen.....	41
Bibel.....	41
Apokryphen	46
Sagen und Märchen	48
Gibt es Beweise für Riesen?	50
Riesen der Neuzeit	63
Erklärungen für Riesenwachstum	74
Besonderheiten von Riesen.....	80
Fakes.....	90
Fotomanipulationen.....	94
Riesen als Baumeister	97
Gab es Riesen oder nicht?	101
Vertuschung	102
Schlussworte	105

Einleitung

Riesen und Zwerge - wer kennt sie nicht?

Sie haben uns in unserer Kindheit begleitet. Nicht physisch natürlich, aber in den Märchen, Geschichten und Fernsehsendungen.

Im Religionsunterricht haben wir vom Kampf Davids gegen Goliath gehört und wir wussten auch über den Kampf Odysseus gegen den riesigen Zyklopen. Wir waren- zumindest eine Zeit lang – sicher, dass es Riesen gibt oder wenigstens früher mal gab. Da wir als Kinder selber noch klein waren, kamen uns normale Erwachsene ohnehin schon riesig vor, während wir uns selber eher als Zwerge sahen. In der realen Welt! Wir hatten deshalb keinen Zweifel, dass es noch größere Menschen als Papa tatsächlich gibt. So wie man es uns in Märchen erzählte.

Es wundert nicht, dass fast alle Völker dieser Welt Geschichten über Riesen erzählen. In der Bibel werden sie ganz präzise sogar siebzimal (!) erwähnt. Es gibt auf allen Kontinenten zahlreiche Berichte über Riesen: rund um das Mittelmeer, Amerika, Tibet, Ozeanien, bei den Eskimos und in Südamerika. Riesen tauchen quasi überall auf, wie wir noch eindrucksvoll sehen werden.

Häufig übernehmen Riesen in den Sagen, Mythen und Märchen den bösen und ungehobelten Gegenspieler des guten und zivilisierten Helden. Dabei wird oft körperliche Überlegenheit durch Mut, Klugheit oder Raffinesse besiegt. Das trifft allerdings nicht auf alle Riesen zu. Riese ist nicht gleich Riese.

Über das Wesen und die Wesentlichkeit von Riesen gibt es unzählige Überlieferungen und Vermutungen. Pia Holenstein Weidmann beschreibt in ihrem Aufsatz ‚Riesen. Ein Körperchiffre der Frühen Neuzeit‘ zwei Arten von Riesen. Einerseits gibt es die seelenlose Urriesen, die den Monstra zuzuordnen sind und sich nicht fortpflanzen können. Diese sind beispielsweise nach Grimm dumm, tölpelhaft und hässlich. Sie dienen lediglich dem Zweck des Erstaunens durch ihre Größe, welche

einschüchternd wirkt. Auf der anderen Seite gibt es die Halb- oder Nichtriesen. Sie besitzen sehr wohl eine Seele, sind intelligent und erinnern eher an die Helden, denen die Urriesen zu ihrer Zeit weichen mussten. Hieraus entstammt die Ähnlichkeit von Helden und Riesen. Man sollte diese keinesfalls verwechseln, nur weil Helden oft als ebenfalls überaus groß dargestellt werden. Die Helden hatten die Funktion, die Riesen zu bekämpfen- und zu besiegen. Mit dem Schwund der Riesen widmeten die Helden sich letztendlich den Drachen. Als Beispiele für Riesen führt die Autorin den Riesen Gargantua auf. Gargantua ist intelligent, seine Lebensspanne ist um einiges höher als die eines normalen Menschen und trotz seiner Intelligenz (durch sein großes Gehirn) verköstigt er sich an Menschen.

Dabei muss das, was wir allgemein unter ‚Riese‘ verstehen, natürlich nicht unbedingt viel mit der Realität zu tun haben. Der ursprüngliche Kern einer Geschichte über Riesen kann durch Dichtung, Übersetzungsfehler oder Falschdeutungen im Laufe der Jahrhunderte oder gar Jahrtausende verfälscht worden sein. Man kennt das vom Spielchen „Stille Post“ bei der auch Nachrichten mündlich von Person zu Person weitergegeben werden. Schon nach wenigen Weitergaben ist das Ergebnis mitunter schwer verfälscht. Wie muss es dann bei Überlieferungen sein, die über Jahrhunderte mündlich weitergegeben wurden? Wir wissen auch alle über den Wahrheitsgehalt von Gerüchten. Da wird aus einer theoretischen Möglichkeit urplötzlich eine Gewissheit, aus einem „würde mich nicht wundern“ wird dann schnell ein „weiß ich aus sicherer Quelle“.

Das muss natürlich überhaupt nicht bedeuten, dass all die vielen Sagen und Geschichten über Riesen falsch sind. Es soll nur aufzeigen, dass es bei Berichten, die ein vermeintliches Ereignis, das vor vielen Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden stattfand, beschreiben, durchaus Fehlermöglichkeiten und verschiedene Einflüsse gibt.

Menschen waren und sind stets von dem fasziniert, was ihnen unbekannt und fremd erscheint. Das nicht Alltägliche übt bei vielen Menschen einen besonderen Reiz aus. Gerade weil es über die Erfahrungswelt der Menschen hinausgeht, eine neue sagenhafte und interessante Welt eröffnet, die sich wohltuend vom Alltag und seinen Problemen abhebt. Man denke nur an die Erfolge der Fantasyromane und -filme (Harry Potter, Herr der Ringe, Star Wars...) Früher waren Riesen, Elfen, Gnome, Drachen usw. das, was heute Lord Voldemort, die Hobbits oder Dark Vader sind.

Märchen, Sagen, Fantasyfilme etc. sind eigentlich mehr etwas für Kinder. Die Erwachsenen kümmern sich kaum um so etwas, sie tun es als Märchen und Unterhaltung ab. Vielleicht ist das der Grund, warum das Thema ‚Riesen‘ heutzutage praktisch nicht behandelt wird. Es gibt quasi kein Buch über Riesen im deutschen Sprachraum. Das war einer der Gründe, warum dieses Buch geschrieben wurde. Es soll eine Lücke füllen, die bisherige Autoren konsequent hinterlassen haben.

Dieses bisherige Desinteresse überrascht, denn noch im Mittelalter war man von der Existenz von Riesen fest überzeugt. Und schließlich gab es ja auch handfeste Beweise für deren Existenz. Denn gelegentliche Funde von Mammutknochen oder ähnlichen wurden als Überreste von Riesen gedeutet. Auch unerklärliche Bauten, wie die sog. großen Hünensteine oder -gräber, „belegten“ die Existenz von Riesen. Und dann gab es ja die unglaublich vielen „Sichtungen“ sowie die Berichte sogar in der Bibel. Wir werden all diese Aspekte noch genauer erläutern.

Die Existenz urtümlicher Gesellschaften von Riesen wurde, nachdem man Jahrtausende lang von deren Existenz felsenfest überzeugt war, mindestens seit dem 18. Jahrhundert bezweifelt. Anfang der 1990er-Jahre stellte Thomas Riemer zudem zum Bedauern vieler fest, dass das deutsche Wort ‚Riese‘ nicht unbedingt außergewöhnlich große Menschen bedeuten muss. Er argumentierte, dass das Wort ‚Riese‘ von Riesiger = Reisiger = Reisender abgeleitet ist. Demnach wäre ein mittelalterlicher ‚Riese‘ eher ein mittelalterlicher Reisender. Wobei ich durchaus der Meinung bin, dass die Menschen früher sehr wohl zwischen Reisender und Riese unterscheiden konnten. Ganz so einfach sollte es man sich bei Interpretationen also auch nicht machen.

Früher war man dem Thema auch aufgeschlossener. Vielleicht liegt es daran, dass man sich früher, in vergangenen Jahrhunderten, noch genauer an Riesen erinnert. Heutzutage gibt es keine Riesen

mehr; kein Wunder, wenn man deren Existenz bezweifelt. Aber gab es sie früher tatsächlich auch nicht?

Und wenn ich vorher sagte, es gibt eigentlich kein Buch über Riesen, so meinte ich natürlich die Bücher der Neuzeit. Früher gab es durchaus Bücher über Riesen. Als Beispiel mag ein Buch aus dem Jahr 1588 dienen, das einen- damals üblichen- überlangen Titel trägt: „Bericht von den alten Riesen und Hewnen, Auch was man noch heutiges Tages etwan vbriges von inen finde, daneben auch von denen Leuten, welche ihrer wunder grossen Sterke halben, den Riesen nicht vngleich geachtet werden.“ Das Original ist in Latein von Herrn Iohan Cassione von Monstrohl in Frankreich im Jahr 1580 verfasst und später dem deutschen Leser durch M. Johan Vogel von Dresden nähergebracht.

Das Werk behandelt in erster Linie die Riesen und starken Männer in der Heiligen Schrift und im klassischen Altertum, doch werden gelegentlich auch Figuren des Mittelalters erwähnt, stellenweise mit Bezug auf Gräberfunde des 15. Jahrhunderts. Ein eigenes Kapitel (das 6.) ist den „Riesen oder sehr grossen Leuten zu unsern Zeiten“ gewidmet. Der dekorative Titelholzschnitt zeigt den Kampf zwischen David und Goliath. Im antiquarischen Handel können Sie das Buch noch erwerben. Für 4800 Euro. Zuzüglich 3€ Versandkosten, wohlgemerkt.



Auffällig ist, dass im deutschsprachigen Raum eine unübersehbare Diskrepanz zwischen den zahllosen Sagen und Legenden über Riesen und der scheinbar verschwindend geringen Anzahl an Berichten zu Funden riesenhafter Human-Relikte (Skelettreste) und Gerätschaften gibt. Während es in anderen Staaten wie z.B. in Frankreich, Italien, Großbritannien, Irland und besonders in Nordamerika sehr viele Funde gibt, sind diese in Deutschland und Österreich kaum auffindbar.

„Betrachtet man die Kulturgeschichte des Westens genauer, dann wimmelt es in ihr geradezu von Riesen.“

Steffen Richter, Neue Züricher Zeitung, 9.11.2010

Riesen werden in unserer modernen Gesellschaft nicht mehr für real angesehen. Ob berechtigt oder nicht wird auch dieses Buch nicht beantworten. Weltweit gibt es zahlreiche Personen, die sich mit Riesen befassen, die Funde sammeln und archivieren, forschen und die vielen Mosaiksteinchen zu einem großen Ganzen zusammenzufügen versuchen. Es gibt sogar einen eigenen Begriff dafür, einen eigenen Forschungszweig, die sog. Gigantologie.

Dieser Begriff wurde wohl durch den französischen Arzt und Anatomen Jean Riolan (1577-1657) eingeführt. Im Jahre 1668 veröffentlichte er seine Abhandlung "Gigantologie. Histoire de la Grandeur des Geants, où il est démontré, que de toute ancienneté les plus grands hommes et geants, n'ont esté plus hauts que ceux de ce temps" (Gigantologie. Geschichte der Größe der Riesen, in der gezeigt

wird, dass in der ganzen Antike die größten Männer und Riesen nicht höher waren als die dieser



Zeit). Darin bestritt er allerdings, wie der Titel schon aussagt, die Existenz urzeitlicher Riesen, zumindest stellte er sie in Frage. Er vertrat die Annahme, die Menschen seien nie größer als in der Gegenwart gewesen. Bild: Norandino and Lucina Discovered by the Ogre, Ausschnitt aus einem Gemälde von Giovanni Lanfranco aus dem Jahr 1624, gemeinfrei. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Giovanni_Lanfranco_Norandino_and_Lucina_Discovered_by_the_Ogre.jpg

Inzwischen gibt es immer mehr Menschen, die sich mit dem Thema der Gigantologie oder der Krypto-Anthropologie beschäftigen. Unter Krypto-Anthropologie versteht man die Lehre von verborgenen oder unbekanntem Menschenwesen, die sich mit der Suche nach bisher unbekanntem bzw. „schulwissenschaftlich“ nicht zur Kenntnis genommenen Humanoiden und Vor- oder auch Sonderformen des Menschen in Vergangenheit und Gegenwart befasst. Die Erforschung der Riesen ist natürlich ein alternatives, grenzwissenschaftliches Gebiet, das nur außerhalb der Universitäten angetroffen wird.

Ziel der Forschungen ist es, derzeit historische und aktuelle Fundmeldungen über Skelett- und Knochenfunde oder Mumien von Riesen, sowie deren Gebrauchsgegenstände zu archivieren und auszuwerten. Dabei ist auch die Identifikation von sog. ‚Fakes‘ ein wichtiger Punkt, denn solche absichtlichen Fälschungen können die gesamten ernsthaften Bemühungen zerstören, weil sie als unglaublich dargestellt werden.

Die Gigantologie kann man grob in zwei Teilbereiche aufgliedern:

- Historische Gigantologie:

Sie umfasst jenen Bereich grenzwissenschaftlicher Riesenforschung, der sich mit der Sammlung und Analyse schriftlicher Zeugnisse und Überlieferungen (z.B. Sagen, Berichte in Historien und Zeitungsmeldungen) sowie mit Darstellungen von Riesen aus prä- und protohistorischen sowie geschichtlichen Zeiten beschäftigt.

- Krypto-anthropologische Gigantologie:

Neben der historischen Gigantologie stellt die anthropologische bzw. krypto-anthropologische Gigantologie ein weiteres wichtiges Teilgebiet der Riesenforschung dar. Sie befasst sich vordringlich mit biologisch-humanwissenschaftlichen Aspekten des 'Riesenproblems', wie der Frage nach den Ursachen der Entstehung von Populationen bzw. Gemeinschaften riesenhafter Menschenwesen, deren typologischer Klassifizierung und den Gründen für das schlussendliche Verschwinden der Riesen-Gemeinschaften.

Als ich mit diesem Buch begann, war mir keineswegs klar, wie umfassend dieses Thema sein wird. Bei meinen Recherchen bin ich auf sehr viele Dinge gestoßen, die für mich völlig neu waren. Aber gerade das machte den Reiz aus, sich intensiver mit diesem Thema zu beschäftigen. Würde ich all die verschiedenen Aspekte zum Thema Riesen ausführlich behandeln, so wäre dieses Buch wahrlich riesig geworden. Da ich aber natürlich nur begrenzten Platz zur Verfügung hatte, musste ich mich damit

begnügen, viele Bereiche nur anzureißen. Der interessierte Leser kann sich bei Bedarf dann selber in die unendliche Welt des Internets stürzen und zusätzliche Informationen erkunden.

In diesem Buch werden Sie viel erfahren über Riesen in Sagen, Mythen und Überlieferungen, über Funde von riesigen Knochen und über riesige Bauwerke. Sie werden erfahren, was zu übergroßem Wachstum führen kann und welche ‚Riesen‘ es auch in unserer Zeit gegeben hat bzw. noch gibt. Ich werde Ihnen über Fälschungen in vielerlei Form erzählen und ich versuche, einige Gemeinsamkeiten von Berichten über Riesen-Funde auszuarbeiten. Ich werde zahllose Funde aber auch Vertuschungen aufführen. Ich erzähle Ihnen von Japanischen Kaisern, die Riesen waren, von einem Riesen, der von der katholischen Kirche heiliggesprochen wurde und werde Ihnen zeigen, dass Odysseus Kampf gegen den Zyklopen in ähnlicher Form in verschiedenen Kulturen vorkommt. Es werden sehr viele Aspekte auf Sie einprasseln.

In erster Linie dient dieses Buch, für das ich mich auch Texten Dritter bedient habe, aber zu Ihrer Unterhaltung. Es soll Sie fesseln und neugierig machen.

Mythen und Sagen

Riesen sind etwa nicht nur große, sehr große Menschen. In den Erzählungen, Märchen, Sagen und Mythen sehen die Riesen zwar durchaus meist, aber nicht immer, menschenähnlich aus, leben aber in der Regel anders als Menschen, die häufig in Städten wohnen. Oft wohnen Riesen in den Bergen, oft in Höhlen, manche angeblich auf Bäumen und andere wieder nahe am Meer. Riesen sind in dieser Hinsicht wie Menschen- nur eben anders. Zudem sagt man manchen Riesen auch mythische Kräfte nach.

Beginnen wir unsere Reise durch das Reich der Riesen mit jemandem, den man in dieser Auflistung eigentlich gar nicht gewöhnt hätte- den heiligen Christophorus, dem Schutzheiligen der Reisenden. Es ist bei Reisenden zum Brauch geworden, eine Christophorusmedaille oder -plakette oder ein anderes Bildnis zum Beispiel im Fahrzeug mitzuführen. Christophorus wird in der westkirchlichen Ikonographie häufig als Riese mit Stab dargestellt, der das Jesuskind auf den Schultern über einen Fluss trägt. Die ostkirchliche Tradition stellt Christophorus in wörtlicher Auslegung der dort gängigen Legenden-tradition als Kynokephalen („Hundsköpfigen“) dar. Die Gestalt des Christophorus war deshalb bereits in der spätmittelalterlichen Kirche umstritten: mehrere Lokalsynoden hatten den Kult des Christophorus verboten und Papst Pius II. hatte sich zweifelnd geäußert.

Im Menologium des Kaisers Basilio Porphyrogenetos aus dem 10. Jahrhundert wird er wie folgt beschrieben: „Über diesen Heiligen werden bei manchen merkwürdige, ja abstoßende Dinge berichtet; so zum Beispiel habe er zuerst das Gesicht eines Hundes gehabt und sogar Menschen gefressen; später aber, als er an Christus zu glauben begonnen hatte, hätte er seine Gestalt verändert.“

Interessant ist hier u.a. auch die Bemerkung des Kannibalismus, der im Zusammenhang mit Riesen keine Seltenheit ist. Wir werden das noch besprechen.

Unterschiedlich ist die Legende um Christopherus im Westen, denn dort wird er als Riese dargestellt! Zum heiligen Christopherus gibt es allerdings kaum historische Tatsachen, weshalb man annimmt, dass er keine historische Person darstellt. Geburts- oder Sterbedaten sind deshalb auch nicht vorhanden. Ob es ihn also wirklich gegeben hat, weiß niemand. Verehrt wird er als Heiliger, der als Riese dargestellt wird, trotzdem. Auf einem Wandgemälde in Niedermendig aus der Mitte des 13. Jahrhunderts wird Christophorus beispielsweise dreimal so groß wie die sechs Apostel auf der Nordwand dargestellt. Die Gesamtgröße der riesigen Wandmalerei beträgt sechs Meter.

Bild: Christophorus in der Kirche St. Cyriacus in Mendig, Eifel

<http://www.fotocommunity.de/photo/st-cyriakus-kirche-in-mending-eifel-wa-mohr-wilfred/18544045>

Walther von Speyer beschreibt seinen Tod später im 10. Jahrhundert in einer Passio: „Wegen seiner Riesengröße gestaltete sich sein Martyrium schwierig: 200 Soldaten wagen nicht ihn anzugreifen, man bedarf weiterer 200 [...] Zwölf Stunden lang wird Christophorus mit Pfeilen beschossen [...] Endlich fällt der christliche Goliath und wird enthauptet, nachdem man ihm noch einen glühenden Helm aufgestülpt hatte.“



Germanische und nordische Mythologie

Riesen existieren in der Germanischen und Nordischen Mythologie seit Anbeginn der Welt und die ersten Götter sollen sogar von ihnen abstammen!

Alle Riesen werden in der germanischen Mythologie im Allgemeinen als Jötun (plural Jötnar) bezeichnet. Da die Riesen bereits zum Beginn der Welt existierten, gewannen sie durch ihr sehr großes Alter auch ein einzigartiges Wissen.

Das Göttergeschlecht der Jötun muss aus vielen Individuen bestanden haben, denn alleine Wikipedia zählt mehrere hundert von ihnen namentlich auf!

https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_j%C3%B6tnar_in_Norse_mythology

Diese Auflistung erspare ich Ihnen hier allerdings.

In der germanischen Mythologie erzählt man vom Urriesen Ymir. Er gilt als das erste Lebewesen. Eines Tages, so die Erzählung, trafen sich die ersten Götter, Odin und seine Brüder Vé und Vili, um sich mit Ymir zu beratschlagen. Bei einem entstehenden Streit töteten die Götter Ymir, zerhackten ihn und bauten aus seinen Körperteilen die Welt. Aus seinem Fleisch wurde die Erde, aus dem Blut das Meer, aus seinen Knochen Felsen und Gebirge, aus seinem Haar die Bäume, aus seinen Augenbrauen Midgard, aus seinem Schädel der Himmel und aus seinem Gehirn die Wolken.

In seinem endlosen Strom von Blut, aus dem das Meer gebildet wurde, ertranken alle Abkömmlinge Ymirs mit Ausnahme Bergelmirs und seiner Frau. Dieser schwamm durch die blutigen Wogen und zog seine Frau an ihren Haaren hinterher, bis es ihm gelang, an einer Riesenmühle an Land zu kriechen, wo beide ausgestreckt und nach Luft ringend überlebten, sich fortpflanzten und so das Geschlecht der Reifriesen retteten. Er gilt als Stammvater des Riesengeschlechts der Hrimthursen, auch Thursen genannt, den Frost-, Reif- oder Eisriesen.

Vielleicht kennen Sie Wagners „Götterdämmerung“. Darin ziehen die Thursen gegen die von Odin und seinem Sohn Thor geführten Götter in den Kampf, mit dem Ergebnis, dass beide weitgehendst vernichtet werden.